SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen 20. Jahrhundert - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Erster Weltkrieg* **Alltag im Ersten Weltkrieg – Zwischen Grabenkrieg und Heimatfront**
Bestellnummer:	**54886**
Kurzvorstellung:	• Wie lebten die Menschen während des Ersten Weltkrieges in Deutschland und wie sah das Alltagsleben der Soldaten an der Front aus? Mit diesem Stationenlernen erarbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler selbstständig die Themen Alltag an der Front (Kriegsbegeisterung vor dem Ersten Weltkrieg, Tod und Verwundung, Feldpostbriefe, Stellungskrieg, Schlacht von Verdun) und Alltag an der „Heimatfront“ (Hunger und Entbehrungen). Zudem verfassen sie einen fiktiven Zeitungsartikel zu ausgewählten Themen. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationspass • 12 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass: Alltag im Ersten Weltkrieg

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Erledigt	Korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Die Stimmung in den Jahren vor dem Krieg			
2	Pflicht	Kriegsbegeisterung und Kriegsskepsis			
3	Pflicht	Mobilmachung – „Hurra-Patriotismus“ und Militarismus			
4	Pflicht	Alltag an der Front – Tod und Verwundung			
5	Wahl	Alltag an der Front – Feldpostbriefe			
6	Pflicht	Alltag an der Front – Stellungskrieg			
7	Pflicht	Alltag an der Front – Die Schlacht von Verdun			
8	Wahl	Der Weihnachtsfrieden 1914			
9	Pflicht	Alltag zu Hause – Hunger und Entbehrungen			
10	Wahl	Geschlechterrollen im Wandel			
11	Pflicht	Novemberrevolution und das Ende des Krieges			
12	Wahl	Erster Weltkrieg – ein Zeitungsartikel			

Station 1: Die Stimmung in den Jahren vor dem Krieg

Wenn man die Ursachen für den Ersten Weltkrieg nachdenken, dann fallen zunächst Begriffe wie Bündnispolitik, Imperialismus oder das Attentat von Sarajevo ins Auge. Die allgemeine Stimmung und weit verbreitete Ansichten, die indirekt zum Ersten Weltkrieg beigetragen haben und diesen erklärbar machen, werden dabei aber leicht vergessen.

1. **Im kurzen Text oben werden die europäische Bündnispolitik und das Attentat von Sarajevo in Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg genannt. Erklären Sie die Begriffe und ihre Bedeutung für den Krieg von 1914-1918.**
2. **Lesen Sie die unteren Quellenauszüge durch und fasse die Informationen über Stimmungslage in Europa vor dem Ersten Weltkrieg zusammen.**
3. **Nennen Sie mit Hilfe der Quellenauszüge mögliche Faktoren, die zum Ausbruch des Krieges beigetragen haben könnten.**

Der Schriftsteller Stefan Zweig über einen Wochenschaubericht in einem Kino in Frankreich

„Dann fuhr auf dem Bilde der Zug ein, der erste, der zweite, der dritte Waggon. Die Tür des Salonwagens öffnete sich und heraus stieg, den Schnurrbart hoch gesträubt, in österreichischer Generalsuniform, Wilhelm II. In diesem Augenblick, da Kaiser Wilhelm im Bilde erschien, begann ganz spontan in dem dunklen Raume ein wildes Pfeifen und Trampeln. Alles schrie und pfiff, Frauen, Männer, Kinder höhnten, als ob man sie persönlich beleidigt hätte. Die gutmütigen Leute von Tours, die doch nicht mehr wußten von Politik und Welt, als was in ihren Zeitungen stand, waren für eine Sekunde toll geworden. Ich erschrak. Ich erschrak bis tief ins Herz hinein. Denn ich spürte, wie weit die Vergiftung durch die seit Jahren und Jahren geführte Haßpropaganda fortgeschritten sein mußte, wenn sogar hier, in einer kleinen Provinzstadt, die arglosen Bürger und Soldaten bereits dermaßen gegen den Kaiser, gegen Deutschland aufgestachelt worden waren, daß selbst ein flüchtiges Bild auf der Leinwand sie schon zu einem Ausbruch verleiten konnte. Es war nur eine Sekunde, eine einzige Sekunde. Als dann wieder andere Bilder kamen, war alles vergessen. Die Leute lachten über den jetzt abrollenden komischen Film aus vollen Bäuchen und schlugen sich vor Vergnügen auf die Knie, daß es krachte. Es war nur eine Sekunde gewesen, aber doch eine, die mir zeigte, wie leicht es sein könnte, im Augenblick ernstlicher Krise die Völker hüben und drüben aufzureizen trotz allen Verständigungsversuchen, trotz unseren eigenen Bemühungen. Der ganze Abend war mir verdorben. Ich konnte nicht schlafen.“

Der Schriftsteller Theodor Fontane in einem Brief über Kaiser Wilhelm II, 1897

„Er ist ganz unkleinlich, forsch und hat ein volles Einsehen davon, daß ein Deutscher Kaiser was andres ist als ein Markgraf von Brandenburg. Er hat eine Million Soldaten und will auch hundert Panzerschiffe haben; er träumt (und ich will ihm diesen Traum hoch anrechnen) von einer Demüthigung Englands. Deutschland soll obenan sein, in all und jedem. Das alles – ob es klug und ausführbar ist, laß ich dahingestellt sein – berührt mich sympathisch […]“

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Neuzeit* **Die Weimarer Republik 1919-1933 – Vom Versailler Vertrag bis zu Adolf Hitler**
Bestellnummer:	**57647**
Kurzvorstellung:	• Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zur Weimarer Republik regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit dem Versailler Friedensvertrag und der Weimarer Verfassung werden u.a. extremistische Strömungen, die Außenpolitik Gustav Stresemanns und die Zeit der Präsidialkabinette angesprochen. • Eine Klausur greift die Ergebnisse des Stationenlernens auf und führt lässt die Lernenden das erlangte Wissen anwenden. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationspass • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • 10 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest mit Lösung • Ausführliche Lösungsvorschläge • Klausur zum Thema „Reichstagswahlen 1930“ • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials 3

Laufzettel zum Stationenlernen „Weimarer Republik“ 6

Stationspass: Weimarer Republik....7

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Die Weimarer Republik 1919-1933“ 8

Übersicht über die Kompetenzbereiche 9

Station 1: Der Frieden von Versailles....10

Station 2: Erste Schritte zur Gründung 14

Station 3: Wahlen in der Weimarer Republik....16

Station 4: Die Weimarer Verfassung....18

Station 5: Die Krisenjahre....21

Station 6: Politische und gesellschaftliche Strukturen....22

Station 7: Gefahr von rechts und links....23

Station 8: Die Außenpolitik 26

Station 9: Die Präsidialkabinette 27

Station 10: Der Untergang der Weimarer Republik....28

Abschlusstest zum Stationenlernen Weimarer Republik....29

Lösungen zum Abschlusstest Weimarer Republik....30

Stationenlernen „Weimarer Republik“ – Lösungsansätze 31

Feedback I 38

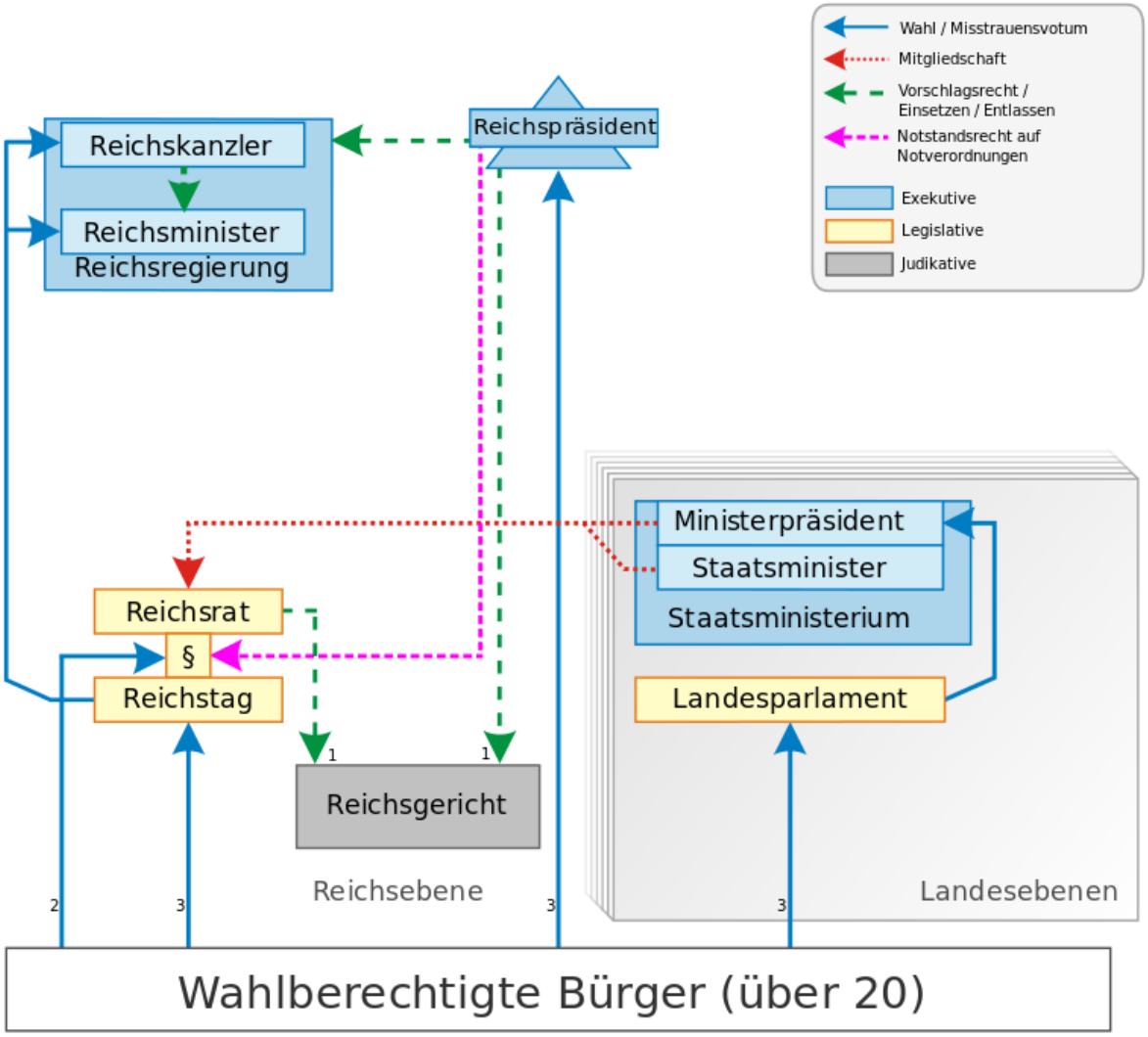
Feedback II 39

Klausur: Reichstagswahlen vom 14.09.1930....40

Erwartungshorizont/Benotungshilfe zur Klausur 53

3. Beschreiben Sie mithilfe der Abbildung in wenigen Sätzen die Weimarer Verfassung. Gehen Sie insbesondere auf die Stellung des Reichspräsidenten ein.

Die Abbildung zeigt die Machtverteilungen der Weimarer Verfassung schematisch:



1 Der Reichspräsident ernannte die Reichsrichter auf Vorschlag des Reichsrates.
2 Ein Volksentscheid konnte durch ein Volksbegehren, das durch 10% der Wahlberechtigten verlangt wurde, oder auf Antrag des Reichspräsidenten zustande kommen.
3 Die Wahlen waren allgemein, geheim, unmittelbar und gleich. Reichstagswahlen finden alle 4 Jahre, Reichspräsidentenwahlen alle 7 Jahre statt.

Das politische System der Weimarer Republik
(commons.wikimedia.org)

Titel:	*Stationenlernen Nationalsozialismus* **Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg – Von der Machtergreifung bis zur Reichspogromnacht**
Bestellnummer:	**54790**
Kurzvorstellung:	• Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte der NS-Zeit bis 1939. Es werden Aufstieg der NSDAP, Ausbau der Macht durch das Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung und Niederschlagung der SA sowie erste Maßnahmen zur Verfolgung der Juden (Nürnberger Gesetze und Reichspogromnacht) erarbeitet. Abgerundet wird das Stationenlernen durch mehrere Abschlusstests in Form von Klausur, Kreuzworträtsel und Lückentext. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationspass • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Lückentext zum Thema „Nationalsozialismus“ • Klausur „Geheimrede Hitlers vor der deutschen Presse (1938) • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass: Nationalsozialismus vor dem Zweiten Weltkrieg

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Aufstieg Hitlers und der NSDAP			
2	Wahl	Der Reichstagsbrand vom Februar 1933			
3	Pflicht	Ausbau der Macht - Ermächtigungsgesetz			
4	Pflicht	Ausbau der Macht – Gleichschaltung 1933			
5	Pflicht	Ausbau der Macht – Röhm-Putsch 1934			
6	Pflicht	Judenverfolgung – Nürnberger Gesetze			
7	Pflicht	Judenverfolgung – Reichspogromnacht 1938			
8	Wahl	NS-Außenpolitik bis 1936			
9	Wahl	NS-Außenpolitik ab 1936			

Station 4: Ausbau der Macht – Gleichschaltung 1933

1. ***Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus. Die Begriffe finden Sie im Kasten.***
2. ***Erklären Sie, was die Gleichschaltung für das alltägliche Leben bedeutete.***

Nach der Machtergreifung im Januar 1933 begannen die _____ damit, stückweise sämtliche Bereiche des Lebens zu kontrollieren. Dieser Prozess wurde auch „_____“ genannt. Ziel war es, nahezu jeden Bürger der NS-Ideologie auszusetzen. Ein Schritt hierhin war die Erfassung der Menschen in Organisationen und Verbände. Besonders Kinder und Jugendliche wurden in der _____ zusammengefasst. Hier konnten sie im Sinne der Nationalsozialisten _____ werden. Das Tragen einer Uniform war in jeder dieser Einrichtungen Pflicht.

Jungen in der Hitlerjugend 1933 – Quelle: http://commons.wikimedia.org/Fotograf unbekannt

Die Gleichschaltung im Berufsleben zeigte sich durch das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentum“ vom 7. April 1933. Dieses Gesetz erlaubte die Entlassung sämtlicher _____ Beamten. Der sogenannte „Arierparagraf“ verbot zudem (bis auf wenige Ausnahmen) die Beschäftigung jüdischer Menschen als Beamte. Dieser Paragraf wurde von nahezu sämtlichen öffentlichen Einrichtungen und _____ übernommen, sodass _____ vom öffentlichen Leben ausgegrenzt wurden.

Doch nicht nur Berufs- und Privatleben wurden kontrolliert, auch auf politischer Ebene vollzog sich die Gleichschaltung. Ab dem 5. März begannen die Nationalsozialisten nach und nach, die politische _____ der Länder aufzuheben. Minister, die nicht der nationalsozialistischen Gesinnung entsprachen, wurden entfernt. Sog. _____ wurden eingesetzt und sollten dafür sorgen, dass die Politik nach den von Hitler aufgestellten _____ geführt wird. Bis Juli 1933 lösten sich auf Druck und durch Terrormaßnahmen der NS-Regierung sämtliche Parteien freiwillig auf. Es blieb nur noch die NSDAP.

Mit der Gründung der _____ im September 1933 wurden Film, Funk und Presse gleichgeschaltet. Diese Medien wurden fortan benutzt, um die Menschen permanent _____ zu beeinflussen. Schauspieler, Autoren, Musiker oder andere Künstler mussten sich in ihrer Arbeit nun vollständig nach den Maßstäben der NS-Politik richten. Wer sich nicht anpasste, dessen Kunst galt nun als „_____“. Die Gleichschaltung war nun damit fast überall abgeschlossen.

Hitlerjugend – Gleichschaltung – Nationalsozialisten – Reichskulturkammer – Reichsstatthalter – entartet – regimekritischer – Juden – Eigenständigkeit – Vereinen – ideologisch – Richtlinien – erzogen

Titel:	*Stationenlernen Nationalsozialismus* **Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich – Hitler-Deutschland zwischen Feierkult, Judenverfolgung und Bombenterror**
Bestellnummer:	**58690**
Kurzvorstellung:	• Dieses fertig ausgearbeitete Stationenlernen zu Ideologie und Gesellschaft im Nationalsozialismus für die Sekundarstufe beleuchtet schlaglichtartig zentrale Aspekte der NS-Zeit. Neben ihrer politikgeschichtlichen Bedeutung hatten diese Aspekte direkten Einfluss auf den Alltag der Menschen im Dritten Reich hatten. Ihre SchülerInnen bekommen ein Gefühl dafür, wie die Nationalsozialisten nach der Machtergreifung die deutsche Gesellschaft prägten und veränderten. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 8 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials 3

Laufzettel zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ 6

Stationspass zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im 3. Reich“ 7

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ 8

Übersicht über die Kompetenzbereiche 9

Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933 10

Station 2: Der Muttertag im Nationalsozialismus 13

Station 3: Erziehung und Schule im Nationalsozialismus 15

Station 4: Kirche im Nationalsozialismus 17

Station 5: Die olympischen Sommerspiele in Berlin 1936 20

Station 6: Judenverfolgung und Judenvernichtung 23

Station 7: Rassenhygiene und „Euthanasie“ 26

Station 8: Die alliierten Luftangriffe am Beispiel Dresdens 29

Station 9: Ausbreitung des Faschismus in Europa 31

Stationenlernen „Ideologie und Gesellschaft im Dritten Reich“ - Lösungsansätze 34

Feedback I 41

Feedback II 42

Station 1: Die Bücherverbrennung im Mai 1933

Nur wenige Monate nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fanden überall in Deutschland große Bücherverbrennungen statt. Die damals sogenannte „Aktion wider den undeutschen Geist“ betraf Werke und Autoren, die nicht der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen oder in eindeutiger Gegnerschaft zur NSDAP standen.

Die Bücherverbrennung auf dem Opernplatz in Berlin am 10. Mai 1933
(Bundesarchiv, Bild 102-14597 / CC-BY-SA/ commons.wikimedia.org)

Die Eigenheit dieser Bücherverbrennungen ist, dass sie nicht von den neuen Machthabern geplant waren, sondern eigenständig von der Deutschen Studentenschaft organisiert und durchgeführt wurden. Ursprünglich war die Deutsche Studentenschaft als demokratische Interessenvertretung der deutschen Studenten gegründet worden. Sie sollte auf dem Boden der neuen demokratischen Staatsordnung der Weimarer Republik am kulturellen und wissenschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nach 1918 mitzuwirken.

Studenten und Bürger Würzburgs!

Pflegt deutsche Kultur und zerstört minderwertiges und zersetzendes Schrifttum undeutscher Schriftsteller. Die Studentenschaft veranstaltet in diesen Tagen einen Feldzug gegen jedes undeutsche Schrifttum. Es ist Pflicht jedes Deutschen, diesen Kampf zu unterstützen.

Reinigt Euere Büchereien!

Die ausgeschiedenen Bücher werden von der Studentenschaft gesammelt.

Abgabestelle: Studentenhaus, Zimmer 70.

Die Bücher werden später feierlich verbrannt!

Eine ausführliche Liste liegt im Studentenhaus, Zimmer 70 zur Einsicht auf.

Die Studentenschaft an der Universität Würzburg
gez. Gerhard Linde, Studentenschaftsführer

Aufruf der Studentenschaft der Universität Würzburg, private Bibliotheken von „undeutschem Schrifttum“ zu „reinigen“
(commons.wikimedia.org)

Allerdings kam es rasch zu inneren Kämpfen zwischen republikanisch-verfassungstreuen und völkisch-nationalen Studenten. 1931 wurde dieser Richtungsstreit endgültig entschieden: Trotz großer Proteste übernahm der NS-Studentenbund die Führung der Deutschen Studentenschaft.

Die Vorbereitungen zur Bücherverbrennung begannen Anfang April 1933 mit Propaganda-Aktionen: „12 Thesen wider den undeutschen Geist", in denen die Positionen und Ziele der Aktion zusammengefasst waren, wurden in den deutschen Universitäten plakatiert und in vielen Zeitschriften veröffentlicht. Gleichzeitig erfolgte ein Boykott der Veranstaltungen von Professoren, die entweder jüdischen Glaubens waren oder sich gegen das neue Regime ausgesprochen hatten.

Titel:	*Stationenlernen Nationalsozialismus* **Holocaust und Judenverfolgung im Dritten Reich – Ideologie, Organisation und Durchführung des Völkermords an den Juden**
Bestellnummer:	**59584**
Kurzvorstellung:	• Dieses Stationenlernen für den direkten Unterrichtseinsatz behandelt zentrale Aspekte des Holocaust und der Judenverfolgung im Nationalsozialismus. Vom ersten Judenboykott über Reichspogromnacht und Wannsee-Konferenz bis hin zum Massenmord in den Vernichtungslagern werden alle wesentlichen Stufen der Judenverfolgung behandelt. Außerdem wird ein Blick auf die Täter geworfen und die Frage behandelt, wieviel die deutsche Bevölkerung vom Holocaust wissen konnte. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschluss-Handout mit Übersicht der wichtigsten Daten und Fakten • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials 3

Laufzettel zum Stationenlernen „Judenverfolgung und Holocaust“ 6

Stationspass: Judenverfolgung und Holocaust 7

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Judenverfolgung und Holocaust“ 8

Übersicht über die Kompetenzbereiche 9

Station 1: Antisemitismus in der nationalsozialistischen Ideologie 10

Station 2: Nationalsozialistische Judenverfolgung“ 12

Station 3: Die Reichspogromnacht am 9.11.1938 und ihre Folgen 14

Station 4: Judenverfolgung nach Ausbruch des Krieges 16

Station 5: Die Wannsee-Konferenz 19

Station 6: Die Vernichtungslager 22

Station 7: Die Täter 25

Station 8a: Was wusste die Zivilbevölkerung vom Holocaust? 27

Station 8b: Was konnten die Deutschen vom Holocaust wissen? 29

Station 9: Gedenken der Opfer 31

Abschluss-Handout: Judenverfolgung und Holocaust 33

Stationenlernen „Holocaust und Judenverfolgung“ - Lösungsvorschläge 34

Feedback I 46

Feedback II 47

Station 3: Die Reichspogromnacht am 9.11.1938 und ihre Folgen

1. **Betrachten Sie die Bilder und lesen Sie die Erzählung. Fassen Sie danach zusammen, was die Juden während der Novemberpogrome erleiden mussten.**
2. **Die Reichspogromnacht wurde umgangssprachlich auch „Reichskristallnacht“ genannt. Erklären Sie, warum! (Tipp: Die Bilder und die Erzählung geben dir einen Hinweis.)**
3. **Erläutern Sie die Tabelle auf der nächsten Seite über jüdische Emigranten, indem Sie sie in den historischen Kontext einordnen.**

Zerstörungen durch die Novemberpogrome

Der vorläufige Höhepunkt der Judenverfolgung war 1938 mit den Pogromen (Pogrom = gewaltsames Vorgehen gegen Angehörige einer Minderheit) vom 09. November erreicht. Männer der SA und SS zerstörten in der Nacht zum 10. November jüdische Geschäfte und Synagogen. Als Vorwand diente dabei die Ermordung eines deutschen Diplomaten durch einen 17-jährigen Juden, dessen Eltern gemeinsam mit 17.000 anderen polnisch-stämmigen Juden noch im Oktober nach Polen ausgewiesen worden waren. Während der Aktionen und Übergriffe starben über 1000 Menschen, wurden mehr als die Hälfte aller Synagogen in Deutschland zerstört und etwa 30.000 Männer in Konzentrationslager gebracht.

Schon im Sommer 1938 waren außerdem zahlreiche Juden gemeinsam mit Kriminellen und sog. „Asozialen“ (Arbeitslose und andere Menschen, die in den Augen des NS-Regimes keinen Beitrag zur Gesellschaft leisteten) verhaftet worden. Die Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung setzte sich fort: Für die Schäden der Pogrome mussten die Juden selbst aufkommen und außerdem als sog. „Sühneleistung“ insgesamt eine Milliarde Reichsmark bezahlen. Nur drei Tage nach den Pogromen wurde am 12.11.1938 die "Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben" erlassen. Sie verbot es Juden, eigene Geschäfte zu besitzen, Handel zu treiben oder Handwerksbetriebe zu führen.

Jahr	Anzahl jüdischer Emigranten aus Deutschland
1933	Ca. 37.000
1934	Ca. 23.000
1935	Ca. 20.000
1936	Ca. 25.000
1937	Ca. 23.000
1938	Ca. 35.000
1939	Ca. 75.000

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Sekundarstufe* **Alltag im Zweiten Weltkrieg – Von der Hitlerjugend bis zum Widerstand**
Bestellnummer:	**54830**
Kurzvorstellung:	• Wie lebten die Menschen zu Zeiten des Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges? Mithilfe dieses Stationenlernens erarbeiten sich die Schüler selbstständig die Themen Alltag an der Heimatfront, Alltag der Frontsoldaten, Jugend im Zweiten Weltkrieg, Judenverfolgung, Kultur und Widerstand im Zweiten Weltkrieg. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationenmatrix • Übersicht über die Kompetenzbereiche • Stationspass • 8 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • Abschlusstest mit Lösung • Ausführliche Medientipps für die Lehrkraft • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials 3

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“....5

Übersicht über die Kompetenzbereiche 6

Laufzettel zum Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ 7

Stationspass zum Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ 8

Station 1: Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Bevölkerung (A) 9

Station 1: Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Bevölkerung (B) 11

Station 2: Alltag an der „Heimatfront“ (A) 13

Station 2: Alltag an der „Heimatfront“ (B) 15

Station 3: Alltag der Frontsoldaten (A) 16

Station 3: Alltag der Frontsoldaten (B) 17

Station 4: Jugend im Zweiten Weltkrieg (A)....18

Station 4: Jugend im Zweiten Weltkrieg (B) 19

Station 5: Kultur im Zweiten Weltkrieg – Film 20

Station 5: Kultur im Zweiten Weltkrieg – Musik....21

Station 6: Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg 22

Station 7: Widerstand im Zweiten Weltkrieg (A)....24

Station 7: Widerstand im Zweiten Weltkrieg (B)....25

Station 8: Kapitulation und die Bevölkerung....26

Stationenlernen „Alltag im Zweiten Weltkrieg“ – Lösungsansätze 28

Medientipps für Lehrer 39

Abschlusstest zum Stationenlernen Zweiter Weltkrieg 40

Lösungsvorschläge zum Abschlusstest....42

Station 2: Alltag an der „Heimatfront“ (A)

Aufgaben:

1. ***Lesen Sie den Text und benennen Sie die Alltagssituation der Menschen stichpunktartig.***
2. ***Erklären Sie, warum an der „Heimatfront“ von drastischen Einschränkungen abgesehen wurde.***

   <u>Zusatzaufgabe</u>: Vergleichen Sie die Lebensmittelrationen von 1943 mit deinen Essgewohnheiten. Überlegen Sie, wie viel Gramm Fett, Fleisch, und Brot Sie selbst in einer Woche essen. Als Richtwert: Eine Scheibe Brot wiegt etwa 60g, auf einem normalen Hamburger finden Sie ca. 80g Fleisch.

Bereits mit Kriegsbeginn im September 1939 begannen erste Lebensmittelrationierungen. Brot, Fleisch, Eier, Milch und andere Grundnahrungsmittel wurden nur noch gegen Lebensmittelmarken ausgegeben. Die Ration für einen „Normalverbraucher“ bestand anfänglich noch aus 500g Fleisch, 27g Fett und 2250g Brot pro Woche – Mengen also, mit denen man ein gutes Leben führen konnte.

Ein NS-Plakat für die „Heimatfront“
(BArch MSg 142 / 65)

Schwerstarbeiter, Kinder und Schwangere erhielten Sonderzulagen, stark benachteiligt hingegen wurden Juden. Sie bekamen für ihre Lebensmittelmarken deutlich weniger Kalorien zugeteilt, als die nicht-jüdische Bevölkerung. Zwar wurden die Lebensmittelvorräte mit fortschreitender Kriegsdauer weiter rationiert. So gab es ab dem 31. Mai 1943 nur noch 250 Gramm Fleisch, dafür etwas mehr Fett (218g) und Brot (2325g), eine ernstzunehmende Hungerproblematik trat jedoch nicht auf.

Um die Reichsbevölkerung auch während des Krieges gut ernähren zu können, wurden von den Nationalsozialisten die eingenommenen Ostgebiete ausgebeutet. Die Menschen dort ließ man systematisch verhungern.

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Nationalsozialismus* **Widerstand im Nationalsozialismus – Möglichkeiten und Formen des Widerstands gegen die Nationalsozialisten**
Bestellnummer:	**59355**
Kurzvorstellung:	• Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen für den direkten Unterrichtseinsatz erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte zum Widerstand im Nationalsozialismus. Dabei werden grundsätzlich Möglichkeiten des Widerstands gegen Hitler diskutiert und verschiedene Formen und Einzelfälle behandelt. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 6 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Weiterführende Klausur zum Thema „Weiße Rose“ • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass: Widerstand im Nationalsozialismus

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Möglichkeiten und Formen des Widerstands			
2	Pflicht	Politische Parteien im Widerstand			
3	Pflicht	Kirchlicher Widerstand			
4	Wahl	Widerstand von Jugendlichen			
5	Pflicht	Studentischer Widerstand – Die Weiße Rose			
6	Pflicht	Das Attentat vom 20. Juli 1944			

Station 1: Möglichkeiten und Formen des Widerstands

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam in den Siegerstaaten schnell die Frage auf, welchen Anteil die deutsche Bevölkerung an den Verbrechen des NS-Regimes hatte. Aus welchen Gründen waren Adolf Hitler und die Nationalsozialisten bis zuletzt unterstützt worden? Nicht zuletzt ging es dabei auch um die Frage, ob alle Deutschen überzeugte Nazis waren oder ob sie nur die ersten „Opfer" Hitlers gewesen seien. Die Antwort scheint eigentlich einfach: Eine Mehrheit der Deutschen machte die NSDAP schon 1932 zur stärksten Kraft im Reichstag, war Anhänger der Nationalsozialisten oder teilte zumindest manche ihrer Ansichten. Während sich später im Krieg in besetzten Ländern wie Frankreich große Widerstandsbewegungen entwickelten, beschränkte sich die Opposition in Deutschland deshalb auf kleinere isolierte Gruppen oder Einzelpersonen, die sich gegen die Nazis engagierten. Insgesamt sind etwa 7000 Deutsche namentlich bekannt, die Widerstand leisteten oder öffentlich in Opposition zum NS-Regime auftraten. Auch wenn bestimmt nicht alle Widerstandskämpfer bekannt sein dürften, lässt sich festhalten: Es gab zwar Widerstand in Deutschland, im Vergleich zur Bevölkerungszahl war er aber sehr gering.

Gedenkbriefmarken von 1964 mit berühmten Personen aus dem Widerstand

Wie sehr das NS-Regime vor allem zu Beginn eigentlich von den Bürgern abhängig war, zeigte sich schon relativ kurz nach der Machtergreifung beim sog. „Judenboykott" vom 1. April 1933: Den Aufruf der Nazis, nicht bei jüdischen Händlern einzukaufen, wurde von der Bevölkerung einfach ignoriert. Einige Bürger waren sogar empört gegenüber diesen offen zutage tretenden Anfeindungen. Deshalb wurde dieser Boykott bereits drei Tage später abgebrochen. So ermutigend dieser anfängliche breite „Widerstand" der Bevölkerung gegen allzu radikales Unrecht war, er konnte sich trotzdem nicht durchsetzen. Schon mit der so genannten Reichstagsbrandverordnung, die nach dem Brand des Parlaments am 28.2.1933 verabschiedet wurde, wurden zahlreiche Grundrechte eingeschränkt. Von nun an wurden vor allem Kommunisten und oppositionelle Parteien viel stärker verfolgt. Am 23.3.1933 wurde das sog. Ermächtigungsgesetz verabschiedet. Nun konnte die Regierung Hitler Gesetze ohne das Parlament erlassen, sodass exekutive und legislative Gewalt nicht mehr getrennt waren. Zur gleichen Zeit wurden auch „Sondergerichte" eingesetzt, die losgelöst von den bestehenden Gerichten agierten und für die Verurteilung Oppositioneller genutzt wurden. Insgesamt verhängten die Sondergerichte bis 1945 etwa 11.000 Todesurteile. Somit waren Exekutive, Legislative und Judikative faktisch in den Händen der Nazis.

Titel:	*Stationenlernen Deutsche Nachkriegszeit* **Deutschland nach Kriegsende – Von der Besatzung zur deutsch-deutschen Teilung**
Bestellnummer:	**55115**
Kurzvorstellung:	• Wie kam es nach dem Zweiten Weltkrieg vom besetzten Deutschland zur doppelten Staatsgründung? Welche Ereignisse beschäftigten die Politik auf dem Weg hierher? Das vorliegende Stationenlernen stellt die Schrittweise Entstehung zweier deutscher Staaten vor. Von der Potsdamer Konferenz und der Errichtung der vier Besatzungszonen über Marshallplan, Währungsreform und Luftbrücke bis hin zur endgültigen Teilung des Landes erarbeiten die Lernenden die wichtigsten Fakten zur Spaltung Deutschlands. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 10 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung

Name: _____

5

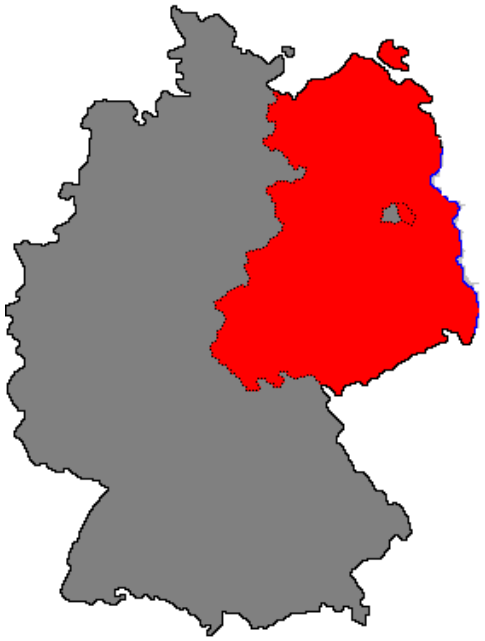
Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Besatzungszeit – Das Potsdamer Abkommen			
2	Wahlpflicht	Geteiltes Deutschland – Sowjetische Besatzungszone			
3	Wahlpflicht	Geteiltes Deutschland – Amerikanische Besatzungszone			
4	Wahlpflicht	Geteiltes Deutschland – Französische Besatzungszone			
5	Wahlpflicht	Geteiltes Deutschland – Britische Besatzungszone			
6	Pflicht	Geteiltes Deutschland – Bizone			
7	Pflicht	Marshallplan			
8	Pflicht	Währungsreform			
9	Pflicht	Berliner Blockade und Luftbrücke			
10	Wahl	Der Weg zur doppelten Staatsgründung			

Station 2: Geteiltes Deutschland – Sowjetische Besatzungszone

1. **Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie wichtige Aspekte.**
2. **Erklären Sie die Sonderrolle Berlins und nennen Sie mögliche hieraus resultierende Probleme.**
3. **Analysieren Sie den (politischen) Wert der Lage Berlins für die Westalliierten.**

Bereits vor der Kapitulation Deutschlands wurde im Februar 1945 von den Alliierten auf der Konferenz von Jalta die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen beschlossen. Nach Kriegsende wurden dann in den einzelnen Zonen in den Jahren 1945 und 1946 auch neue Länder gebildet. In den Besatzungszonen wurde das Leben streng nach den Vorgaben der Besatzer geregelt, deutsche Politiker wurden nach Belieben der Alliierten ein- oder abgesetzt. Amtssprache war nicht mehr deutsch, sondern Russisch, Französisch oder Englisch.

Die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) war mit einer Größe von 121.000 Quadratkilometern und 18 Millionen Einwohnern die Flächenmäßig größte Zone, bzw. die zweitgrößte im Hinblick auf die Bevölkerungszahl. Ihr gehörten die Länder Mecklenburg und Vorpommern, Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt an. Der Sitz der Militärverwaltung befand sich in Berlin-Karlshorst.



Sowjetische Besatzungszone (rot)

commons.wikimedia.org / gemeinfrei

Schon früh zeichnete sich ab, dass die sowjetische Zone nach kommunistischem Vorbild aufgebaut werden sollte. Schlüsselpositionen in der Politik waren durch Kommunisten besetzt, zahlreiche Landbesitzer wurden enteignet und deren Besitz als „**Volkseigentum**“ eingetragen (faktisch aber dem Staat überschrieben). Auch die Parteienlandschaft änderte sich drastisch. Die bisherigen Parteien wie (LDP, SPD, CDU oder KPD) wurden gemeinsam zu einem Block der „antifaschistisch-demokratischen Parteien“ zusammengeschlossen, was später dazu führte, dass nur eine Partei in der SBZ bzw. DDR regierte.

Eine Sonderrolle innerhalb der SBZ nahm die Stellung Berlins ein. Die Stadt befand sich geografisch Mitten in der sowjetischen Zone, politisch war jedoch auch sie in vier Sektoren unterteilt. Berlin wurde zunächst gemeinsam von den vier Siegermächten verwaltet. Im Laufe der nächsten Jahre nach Kriegsende manifestierten sich jedoch Uneinigkeiten zwischen den Westmächten und der Sowjetunion bezüglich politischer Schwerpunkte im Umgang mit Deutschland im Allgemeinen und Berlin im Besonderen. Konflikte um Berlin waren so also vorprogrammiert.

Titel:	*Stationenlernen Geschichte zum Thema Nachkriegszeit* **Der Kalte Krieg – Die Welt zwischen Apokalypse und Entspannungspolitik**
Bestellnummer:	**57250**
Kurzvorstellung:	• Mit diesem fertig ausgearbeiteten Stationenlernen erarbeiten Ihre SchülerInnen wichtige Aspekte des Kalten Krieges. Dieser Konflikt war geprägt von ständigem Auf und Ab in den Beziehungen zwischen den Großmächten und von der Teilung der Welt in zwei Blöcke. Die SchülerInnen erarbeiten u.a. eine „Fieberkurve“, setzen sich mit der Kubakrise auseinander und hinterfragen Wettrüsten und Entspannungspolitik. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials und weiterführende Filmtipps • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 7 Pflichtstationen, Informationsmaterialien und Aufgaben; 3 Wahlstationen • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials....3

Laufzettel zum Stationenlernen „Der Kalte Krieg“ 6

Stationspass zum Stationenlernen „Der Kalte Krieg“ 7

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Der Kalte Krieg: Die Welt zwischen Apokalypse und Entspannungspolitik“ 8

Übersicht über die Kompetenzbereiche 9

Station 1: Ost-West Beziehungen 1945 bis 1961 10

Station 2: Ost-West Beziehungen 1962 bis 1990 12

Station 3: Die Fieberkurve des Kalten Krieges....14

Station 4: Die Welt kurz vor dem Atomkrieg – Die Kubakrise....15

Station 5: Rüstungswettlauf zwischen USA und UdSSR 18

Station 6: Das „Gleichgewicht des Schreckens“ – MAD....19

Station 7: Begrenzung der Waffensysteme....20

Station 8: Angst vor dem Atomkrieg – Schutzbunker 22

Station 9: Der Vietnamkonflikt (Englisch) 23

Station 9: Der Vietnamkonflikt (Deutsch) 24

Station 10: Der Afghanistankonflikt (Englisch)....25

Station 10: Der Afghanistankonflikt (Deutsch)....27

Stationenlernen „Der Kalte Krieg“ - Lösungsansätze....29

Feedback I 41

Feedback II 42

Station 1: Ost-West Beziehungen 1945 bis 1961

1. ***Lesen Sie den Text und unterstreiche Hoch- und Tiefphasen des Kalten Krieges zweifarbig.***
2. ***Nennen Sie mindestens drei Beispiele einer kritischen Phase des Kalten Krieges.***

Unmittelbar nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges brach ein neuer Konflikt in der Welt aus, der 45 Jahre andauern sollte. Es war ein Konflikt zwischen West- und Ostmächten, zwischen den USA und der Sowjetunion. Gekennzeichnet war dieser Zeitraum des „Kalten Krieges“ durch regelmäßige Konflikte (kritische Phasen) aber auch Versöhnungsversuchen (Entspannungsphasen) zwischen Ost und West. Zum Ausbruch eines von Vielen befürchteten dritten Weltkrieges (der vermutlich das Ende der bislang bekannten Zivilisation bedeutet hätte) kam es in dieser Zeit nicht. Dennoch gab es kritische Situationen, die durchaus im Krieg hätten enden können.

Bombardierung während des Koreakrieges
Bildquelle: commons.wikimedia.org / National Archives

Alles begann 1945 kurz vor Ende des Zweites Weltkrieges mit der Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen. Berlin wurde in vier Sektoren unterteilt. Ursprünglich sollten sie gemeinsam von den vier Siegermächten (USA, Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien) des Krieges verwaltet werden, dies war jedoch von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Uneinigkeiten der Besatzungsmächte untereinander, schwammige Vertragsformulierungen und gegenseitiges Misstrauen sorgten dafür, dass sich schon früh die Westmächte von der Sowjetunion distanzierten. So wurde 1947 von den USA der „Marshallplan“ entwickelt, der durch Finanzhilfen den europäischen Staaten den Wiederaufbau ermöglichen sollte. Auf Druck der Sowjetregierung lehnten die osteuropäischen Staaten ab – der Spalt zwischen Ost und West begann größer zu werden.

Schon ein Jahr später kam es zu einem ersten Krisenpunkt des Kalten Krieges – der Berliner Blockade von 1948 bis 1949. Da die USA in den westlichen Zonen Deutschlands (und Westberlin) eine Währungsreform unterstützten, fürchtete die Sowjetregierung, dass sich diese Reform auch auf Ostberlin ausweiten könnte. Sie riegelte daher sämtliche Zufahrtswege nach Westberlin ab, um die USA zu erpressen. Die Menschen in Westberlin waren für knapp ein Jahr von der normalen Versorgung abgeschnitten. Nur durch Flugzeuge konnten die USA die Menschen mit Lebensmitteln versorgen.

Im Jahr 1949 erhielten die Aussichten auf eine Zusammenarbeit zwischen Ost und West erneut einen deutlichen Dämpfer. Nach Beendigung der Berliner Blockade stimmten die Westmächte der Gründung eines westdeutschen Teilstaates zu. Am 23. Mai 1949 wurde dann die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gegründet. Nur wenige Monate später entstand unter Federführung der Sowjetunion die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Auch international zeichnete sich die Kluft zwischen West- und Ostmächten immer deutlicher ab. Im Januar 1949 wurde im Osten der „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (RGW) gegründet, im Westen entstand im April 1949 die NATO.

Der Kalte Krieg spitzte sich 1950 erneut zu, als die USA auf der einen Seite und das kommunistische China und die Sowjetunion auf der anderen Seite indirekt gegeneinander kämpften. Die USA unterstützten im Koreakrieg zwischen Nord- und Südkorea den Süden, während China und die Sowjetunion dem Norden mit Waffenlieferungen und Soldaten zur Seite standen. 1953 wurde ein Waffenstillstandsvertrag geschlossen.

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Nachkriegszeit* **Deutschland 1949-1961 – Die deutschen Staaten vertiefen ihre Teilung**
Bestellnummer:	**55274**
Kurzvorstellung:	• Nach der doppelten Staatsgründung 1949 vertiefte sich die deutsch-deutsche Teilung. Woran machte diese sich konkret fest? Mit diesem Stationenlernen erarbeiten die Schüler selbstständig die verschiedenen Wege, die beide deutsche Staaten nach der Trennung beschritten. Behandelt werden die Themen Vertiefung der Teilung, Wirtschaft in BRD und DDR, der Aufstand vom 17. Juni 1953, Pariser Verträge und schließlich der Mauerbau. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernte vertieft
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 10 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials ... 3

Laufzettel zum Stationenlernen: Vertiefung der deutschen Teilung ... 6

Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung ... 7

Stationenmatrix zum Stationenlernen ... 8

Übersicht über die Kompetenzbereiche ... 9

Station 1 (1): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung ... 10

Station 1 (2): Überblick: Vertiefung der deutschen Teilung ... 11

Station 2: Zwei Staaten – zwei Wirtschaftssysteme ... 12

Station 3 (1): Wirtschaftswunder ... 13

Station 3 (2): Wirtschaftswunder ... 14

Station 3 (3): Wirtschaftswunder ... 15

Station 4: Planmäßiger Aufbau des Sozialismus ... 16

Station 5: Das neue System der DDR und seine Maßnahmen ... 17

Station 6 (1): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR ... 18

Station 6 (2): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR ... 19

Station 6 (3): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR ... 20

Station 7: Pariser Verträge und Deutschlandvertrag ... 21

Station 8 (1): Der Bau der Berliner Mauer 1961 ... 22

Station 8 (2): Der Bau der Berliner Mauer 1961 ... 23

Station 9: Reaktionen zum Bau der Berliner Mauer ... 24

Station 10 (1): Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten ... 25

Station 10 (2): Alltag und Kultur in beiden deutschen Staaten ... 26

Wie gut kennen Sie sich aus? – Ein Kreuzworträtsel ... 27

Fragen zum Kreuzworträtsel ... 28

Lösungsvorschläge ... 29

Station 6 (2): Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR

Auch am Morgen des 17. Juni wurde weiter gestreikt, alleine mit 150.000 Demonstranten in Berlin. Die gewaltsamen Ausschreitungen nahmen immer weiter zu. Die Menschen stürmten Regierungsgebäude und Polizeiwachen, lieferten sich Schlägereien mit der Polizei und setzten Autos in Brand. Die Lage in Berlin geriet außer Kontrolle. Auch in anderen Städten der DDR legten die Menschen ihre Arbeit nieder – sie demonstrierten aus Solidarität mit den Arbeitern. Längst waren Menschen aus allen Bevölkerungsschichten dabei: Aus dem Arbeiteraufstand war ein Volksaufstand geworden. In weit über 300 Orten fanden Streiks statt, etwa 3 bis 4 Millionen Menschen gingen auf die Straßen, die Situation in der DDR war eskaliert. Die Regierung sah sich nicht mehr in der Lage, den landesweiten Aufstand unter Kontrolle zu bringen. Jetzt konnte nur noch die Sowjetunion helfen.

Am Mittag des **17. Juni 1953** wurde über Ostberlin der Ausnahmezustand verhängt, die Sowjetunion marschierte mit Panzern in der Stadt ein. Doch noch immer wehrten sich die Menschen. Mit Flaschen und Steinen wurden die Panzer beworfen und es dauerte bis in die Abendstunden, bis der Aufstand niedergeschlagen war. Das Ergebnis waren 14 Tote und hunderte Verletzte allein in Berlin. Im gesamten DDR-Gebiet dürfte die Zahl der Toten und Verletzten noch höher liegen, da auch viele Demonstranten nach den Ausschreitungen erschossen wurden. Noch bis Mitte Juli 1953 kam es in einzelnen Orten immer wieder zu kleinen Streiks, die jedoch nicht mehr die Ausmaße vom 16./17. Juni 1953 annahmen.

Aufstände in Leipzig am 17. Juni 1953
(Bundesarchiv, Bild 175-14676 / CC-BY-SA**)**

Nach dem Aufstand wurden etwa 20.000 Menschen inhaftiert, erste standrechtliche Erschießungen durch das sowjetische Militär fanden am 18. Juni statt. Dennoch besserten sich auch die Lebensbedingungen in der DDR nach den Ereignissen vom 17. Juni. Die Normerhöhungen wurden schließlich am 21. Juni offiziell zurückgezogen und die Lebensmittelversorgung verbessert. Mit Hilfe der Sowjetunion stabilisierte sich auch die SED-Herrschaft. Im August wurden Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung der Regierung verkündet, darunter die Einstellung der Reparationszahlungen an die Sowjetunion. Neben der Stärkung der SED-Regierung wurde auch der Macht- und Disziplinierungsapparat ausgebaut. Dies bedeutete eine Erweiterung des Überwachungsstaates.

Der Aufstand vom 16./17. Juni wurde von der DDR-Regierung zu einem „**faschistischen Putschversuch**“ erklärt, der von westlichen „**Provokateuren**“ eingefädelt worden sei. Diese wollten gegen den „moralisch besseren“ Staat DDR vorgehen. Aus Sicht der DDR sei die Niederschlagung des Aufstandes wichtig für die Sicherung des Weltfriedens gewesen, den die „Kriegstreiber“ USA und BRD mit dem „Putsch“ gefährdet hätten. Im Westen wurde der 17. Juni 1953 als Volksaufstand gewertet und als Beweis für die illegitime Herrschaft der SED angesehen. Mit dem „Gesetz über den Tag der deutschen Einheit“ vom 4. August 1953 wurde sogar der 17. Juni als Feiertag eingerichtet. Im Westen ging man davon aus, dass der Aufstand den Freiheitswillen der DDR-Bevölkerung zeigte und machte dieses Datum zum „**Tag der Deutschen Einheit**“. Erst 1990, als die beiden deutschen Staaten tatsächlich wieder vereint waren, wurde der 17. Juni vom 03. Oktober als Feiertag abgelöst.

Titel:	*Stationenlernen Deutsche Nachkriegszeit* **Deutschland 1961 bis 1989 – Zwischen deutsch-deutscher Teilung und Mauerfall**
Bestellnummer:	**55793**
Kurzvorstellung:	• Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zur deutsch-deutschen Teilung regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Dabei werden zentrale Aspekte der Geschichte von BRD und DDR zwischen Mauerbau und Mauerfall erarbeitet. Neben Mauerbau und Mauerfall werden viele weitere Umstände angesprochen wie etwa die neue Ostpolitik unter Brandt, die bürgerliche Opposition in der DDR. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernte vertieft
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für Schüler • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Stationspass • 12 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass: Vertiefung der deutschen Teilung

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	erledigt	korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Wirtschaftliche Entwicklung in der BRD 1961 – 1989			
2	Pflicht	Wirtschaftliche Entwicklung in der DDR 1961 - 1989			
3	Pflicht	Jugendkultur in Ost- und Westdeutschland 1961 – 1989			
4	Wahlpflicht	Anti-Atomkraft Bewegung			
5	Wahlpflicht	Neue deutsche Frauenbewegung			
6	Wahlpflicht	Friedensbewegung der 1980er			
7	Wahlpflicht	Bürgerbewegungen in der DDR			
8	Pflicht	Neue Ostpolitik Willy Brandts			
9	Pflicht	Aus dem Grundlagen-vertrag zwischen BRD und DDR 1972			
10	Pflicht	KSZE und innerdeutsche Zusammenarbeit			
11	Wahl	Fall der Mauer 1989 und Auflösung der DDR			
12	Wahl	Die DDR in Witzen			

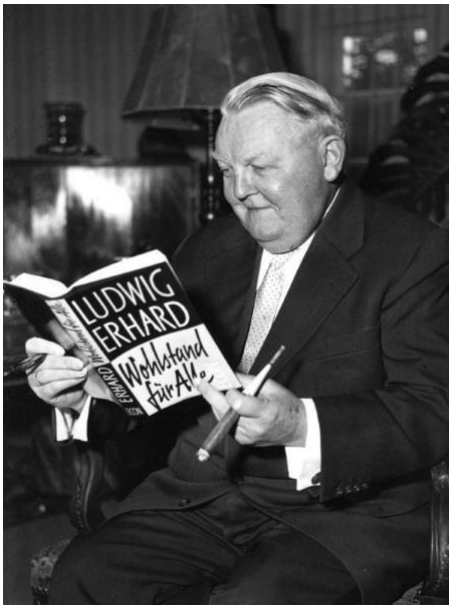
Station 1 (1): Wirtschaftliche Entwicklung in der BRD 1961 – 1989

1. **Lesen Sie den Text (Blatt 1) und analysieren Sie Grafik 1 (Blatt 2).**
2. **Benennen Sie die Folgen der Ölkrise in den 1970er Jahren.**
3. **Erklären Sie den Anstieg der Arbeitslosenquote 1966/67 sowie 1974/75 und ab 1980.**

Provisorische Weinstube in Berlin nach Kriegsende
(Bundesarchiv, Bild 146-1982-029-05A / CC-BY-SA 3.0)

Beinahe zwei Jahrzehnte galt Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg als „Wirtschaftswunderland“. Es herrschte Vollbeschäftigung und die Wirtschaft boomte, der Lebensstandard der Menschen war hoch. Da in Deutschland sogar Arbeitskräftemangel herrschte, wurden seit Mitte der 1950er Jahre sogenannte „Gastarbeiter“ aus Griechenland, der Türkei und Italien angeworben. Sie unterstützten den Aufbau der deutschen Wirtschaft. Mitte der 1960er Jahre geriet die BRD in eine erste kleinere Wirtschaftskrise, die Rezession.

Ende der 1950er Jahre wurde in vielen Bereichen statt Kohle zunehmend das billigere Öl eingesetzt – der Bergbau im Ruhrgebiet nahm ab, viele Menschen wurden entlassen. Die Bundesregierung unter Kanzler *Ludwig Erhard* weigerte sich, regelnde Maßnahmen zu ergreifen, um diese „Ruhrkrise“ zu entschärfen. Er glaubte weiterhin an eine Selbstregulierung des Marktes. Ausgerechnet **Erhard**, der „Vater des Wirtschaftswunders“, war nicht in der Lage, die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Er verlor das Vertrauen der Menschen. Auch andere innenpolitische Krisen machten ihm zu schaffen, sodass er sein Amt Ende 1966 niederlegen musste.



Ludwig Erhard 1957 mit seinem Buch „Wohlstand für Alle“
(Bundesarchiv, B 145 Bild-F004204-0003 / Adrian, Doris / CC-BY-SA 3.0)

Titel:	*Stationenlernen Deutsche Nachkriegszeit* **Deutschland 1989/90 – Vom Mauerfall zur Deutschen Einheit**
Bestellnummer:	**56606**
Kurzvorstellung:	• Mit dem Mauerbau 1961 war die deutsch-deutsche Teilung perfekt. Die beiden Staaten gingen vorerst getrennte Wege. In den 1980er Jahren häufte sich dann die Kritik der DDR-Bürger an ihrem System – es kam 1989 mit dem Fall der Mauer zum Zusammenbruch der DDR. Mit diesem Stationenlernen erarbeiten die Schüler selbstständig den Weg zum Mauerfall und der späteren deutschen Einheit 1990. An abwechslungsreichen Stationen werden die Themen „Glasnost und Perestroika“, „Ausreisewelle“, „Montagsdemonstrationen“, „Mauerfall“ und der „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ behandelt. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. Als zusätzliches Lernniveau gibt es die Möglichkeit, im kleinen Kreis systematische Zeitzeugengespräche durchzuführen. • Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernte vertieft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationspass • 7 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben • Ausführliche Lösungsvorschläge • Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials 3

Stationenmatrix zum Stationenlernen 6

Übersicht über die Kompetenzbereiche 7

Lernen an Stationen: Deutschland 1989/90 – Mauerfall und deutsche Einheit 8

Stationspass: Deutschland 1989/90 – Mauerfall und deutsche Einheit 9

Station 1: Wandel im Osten – Glasnost und Perestroika 10

Station 2: Der Weg zum Mauerfall – Die Ausreisewelle von 1989 12

Station 3: Der Weg zum Mauerfall – Die Montagsdemos 13

Station 4: Der 9./10. November 1989 – Fall der Mauer 15

Station 5: Deutsche Einheit – Zwei-plus-Vier-Vertrag 16

Station 6: Der Mauerfall aus Sicht der Bevölkerung 17

Station 7: Zeitzeugengespräche zum Mauerfall 18

Hinweise und Tipps zur Zeitzeugenbefragung zum Thema Mauerfall 19

Anhang: Standardvorlage Protokoll Zeitzeugeninterview 20

Wie gut kennen Sie sich aus? Kreuzworträtsel zur deutschen Einheit 23

Stationenlernen „Mauerfall 1989“ - Lösungsvorschläge 25

Feedback I 31

Feedback II 32

Station 4: Der 9./10. November 1989 – Fall der Mauer

1. ***Listen Sie stichwortartig die Ereignisse auf, die zum Fall der Berliner Mauer führten.***
2. ***Erkläre, warum der Ruf „Wir sind das Volk!" später zu „Wir sind ein Volk!" wurde.***

In der Nacht zum 10. November 1989 fiel die Mauer in Ostberlin nach 28 Jahren. Dies war ein Ereignis, auf dessen Eintreffen kaum noch jemand zu hoffen wagte. Doch wie kam es dazu, dass die DDR schließlich ihre Grenzen in den Westen öffnete und so die deutsche Einheit einleitete?

Nachdem Ungarn seine Grenzen zu Österreich im September 1989 öffnete, setzte sich eine Ausreisewelle aus der DDR über Ungarn in Gang, die das SED-Regime erheblich unter Druck setzte. Aber auch die anhaltenden Proteste mit bis zu hunderttausenden Demonstranten schwächten das Regime. Hinzu kam dramatisch schlechte Wirtschaftslage. Diese Umstände führten am 17.10.1989 zum Sturz Honeckers und der Ernennung seines Nachfolgers Egon Krenz zum SED-Generalsekretär. Dieser kündigte Reformen an, die auch das Reisegesetz gründlich umändern sollten. Die Regierung erhoffte sich, durch diese Maßnahmen das Volk zu beruhigen, was jedoch schon zu spät war. Die Proteste setzten sich ungemindert fort.

Menschen feiern auf der Berliner Mauer am 10.11.1989
(commons.wikimedia.org / Ream)

Um die Situation im Land zu entschärfen, entschloss sich die Regierung am 9. November, auf einer Pressekonferenz ein neues Reisegesetz zu verkünden. Der zuständige Pressesprecher Günter Schabowski gab gegen 19.00 Uhr bekannt: *„Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen (Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. […] Ständige Ausreisen können über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD bzw. zu Berlin (West) erfolgen. […]"*[1] Noch in der gleichen Nacht stürmten tausende Menschen zu den Grenzstellen und forderten die Ausreise. Die Grenzsoldaten, denen die neuen Regelungen noch nicht bekannt waren, konnten dem Druck der Bevölkerung nicht mehr standhalten und ließen die Menschen passieren. Die Mauer war gefallen.

Mit dem Fall der Berliner Mauer in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 war der erste Schritt zur deutschen Einheit getan. Im Dezember 1989 zerfiel die SED-Regierung endgültig, bedeutende Funktionäre traten zurück. Nach Öffnung der DDR-Grenzen und dem Zerfall des SED-Regimes kam in der Bevölkerung schnell die Forderung nach der deutschen Einheit auf. Satt „Wir sind *das* Volk!", wurde nun auf den Montagsdemonstrationen – die auch nach dem Mauerfall stattfanden – „Wir sind *ein* Volk!" skandiert.

[1] http://www.hdg.de/lemo/html/dokumente/DieDeutscheEinheit_erklaerungSchabowskiZumMauerfall/index.html

Titel:	*Stationenlernen Geschichte Kolonialismus* **Der europäische Kolonialismus – Von den Anfängen bis 1945**
Bestellnummer:	**58121**
Kurzvorstellung:	• Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zum Kolonialismus der europäischen Staaten regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben Themen wie der Motivation zur Expansion und der ersten Versuche werden weitere Sachverhalte wie der Aufstieg Englands, das Vorgehen Frankreichs und das späte Auftauchen des Deutschen Reiches auf der Weltbühne besprochen. • Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler/innen können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung. • Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.
Inhaltsübersicht:	• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials • Einführender Informationszettel für die Schüler • Stationspass • Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen • 13 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben • Abschlusstest mit Lösung • Ausführliche Lösungsvorschläge • Rückmeldebögen
SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Stationspass zum Stationenlernen „Der europäische Kolonialismus“

Name: _____

Station	Priorität	Name der Station	Erledigt	Korrigiert	Fragen
1	Pflicht	Der Imperialismus – Gründe und Definitionen			
2	Pflicht	Vorbedingungen der territorialen Expansion			
3	Wahl	Die Anfänge – frühe Versuche der Europäer			
4	Pflicht	Ein Empire entsteht – die Seemacht England			
5	Wahl	Die Welt um 1800			
6	Pflicht	Der Imperialismus Großbritanniens am Beispiel Afrika			
7	Pflicht	Der Imperialismus Frankreichs am Beispiel Afrika			
8	Pflicht	Der Wettlauf um Afrika			
9	Wahl	Die Kongokonferenz			
10	Pflicht	Deutschland – Die verspätete Großmacht			
11	Pflicht	Auf nach Osten – Asien wird europäisch			
12	Wahl	Kolonialismus und Krisen			
13	Pflicht	Das Ende des Kolonialismus			

Station 7: Der Imperialismus Frankreichs am Beispiel Afrika

Wie auch Großbritannien konnte Frankreich früh viele Kolonien in Afrika für sich in Besitz nehmen, darunter z.B. das heutige Algerien oder die Elfenbeinküste. Weitere französische Kolonien waren unter anderem Vietnam und Kambodscha. Ebenfalls ähnlich wie die Briten, strebten auch die Franzosen danach, einen möglichst großen und möglichst gut miteinander verbundenen Bereich Afrikas für sich zu gewinnen und nicht nur kleinere, weit über Afrika verteilte Gebiete zu beanspruchen. Während Großbritannien den Kap-Kairo-Plan verfolgte um von Norden bis Süden ein afrikanisches Gebiet zu vereinnahmen, verfolgten die Franzosen das Kongo-Nil-Projekt, um einen Ost-West-Gürtel Afrikas von Dschibuti (Ostafrika) bis nach Dakar (Hauptstadt Senegals an der westlichen Atlantikküste Afrikas) zu beanspruchen. Schließlich kam es unweigerlich dazu, dass sich die Wege der Briten und der Franzosen kreuzten: in Faschoda (heute Kodok), einer Stadt im Südsudan.

Satellitenbild Afrikas
(commons.wikimedia.org / gemeinfrei)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Stationenlernen 20. Jahrhundert - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.